



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 299. Frag. Wie kan oder mag das menschlich Gemüt von Geitzigkeit
gefreyt vnd erledigt werden?

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

vnd mein Sünd nicht verhalten. Ich hab gesagt / Mein Ungerechtigkeit wil ich dem Herrn wider mich selbst bekennen. Nachmaln / das er die Gebott des sechsten Psalms wol in sich bilden / darneben auch von andern / vnd von dem heiligen Apostel Paulo lernen thue / was er / der frembden Sünd halber / an die Corinthier bezeugt vnd spricht: Die götlich Trawigkeit wirckt zur Seligkeit ein Ruh / die niemand gerewer. Vnd thut bald die Eigenschaften diser Trawigkeit darauff setzen: Sihe / das ihr götlich seydt betrübet worden / was grossen Fleiß hat es inn euch gewirckt / darzu Verantwortung / Unwillen / Forcht / Verlangen / Eyser / Nach. Ihr habt euch bewisen in allen Stücken / das ihr rein seydt an der That. Hier auß wirdt kundlich / das wir vns nicht allein von der Sünd abkehren / vnd vber die Sünder dergleichen Leyd tragen / sondern auch von ihnen gänzlich gescheiden seyn müssen / wie vns der heilig Prophet David lehret / da er spricht: Weichet alle von mir / die ihr Ubel thut. Vnd der Apostel Paulus gebent / das wir mit einem solchen nicht essen sollen.

Gottselige
Klag vnd
Trawigkeit
wie die Sün-
den.
2. Corinth. 7.

Die 298. Frag. Wirdt vns auch in heiliger Schrifft vergonnt / nach eignem Wolgefallen Guts zuwirken?

Antwort. Wer ihm selber gefälle / der thut nur einem Menschen gefallen / Dann ein jeder für sich selber ist ein Mensch. Wie aber der Mensch verflucht ist / der sein Hoffnung auff einen Menschen setzt / vnd den fleischlichen Arm (welches das Vertrawen auff sich selber bedeut) für sein Stützen hält / vnd dessen Seel / (wie her nach folgt) von dem Herren abtritt / Also pflegt auch der jenig / so einem andern gefälle / oder nach seiner selbst eignem Wolgefälligkeit etwas handelt / von wahrer Gottseligkeit außzuschreyen / dann sie thun solches / spricht der Herr / das sie von den Leuten gesehen werden / Fürwar ich sag euch / sie haben ihren Lohn dahin. Solches bekennet auch der Apostel Paulus / da er spricht: Wan ich den Menschen noch gefallen thäre / so wär ich des Herrn Christi Diener nicht. Es werden vns auch hin vnd wider in heiliger Schrifft noch heftigere Trohungen fürgehalten / wie nemlich Gott die Gebein der jenigen / so sich den Menschen zugefallen beflissen / zerstreuet habe.

Jerem. 17.
Menschliche
Wolgefälligkeit
ist ein Abfall
von Gott.

Matth. 6.

Die 299. Frag. Wie kan oder mag das menschlich Gemüt von Geisigkeit gefreyt vnd erledigt werden?

Antwort. Wan einer dem Herren gehorcht / der also spricht: Also lasset ewer Liecht vor den Menschen leuchten / auff das sie ewre gute Werck sehen / vnd ewren Vatter / der im Himmel ist / preysen. Gleichfalls auch dem Apostel Paulo / da er vns dises Gebott gibt: Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wöllet / so thut es alles zu Gottes Ehr / damit sich ein solcher gottseliger Mensch / wider die gegenwärtige noch zukünftige Ehr / ansetzen laß / sondern die Lieb gegen Gott / allen Dingen fürsetz / vñ mit Frewdigkeit / außser dem was oben gemeldet / auch also sprech: Es wirdt vns weder gegenwärtigs noch künftigs / von der Liebe Gottes / die inn Christo Jesu vnserm Herrn ist / abtrennen mögen. Seytemal auch vnser Herr Jesus Christus also gesagt: Ich such nicht mein eigne Ehr. Item / Wer von ihm selber redt / der sucht sein eigne Ehr / wer aber die Ehr des jenigen sucht / der ihn gesandte hat / diser ist warhafftig.

Matth. 5.
2. Corinth. 10.
Die Liebe
Gottes thut
alle zeitliche
Ehr verriagen.

Rom. 8.

Johan. 5. 8.

Die 300. Frag. Was für ein Weg der Bekehrung wirdt in heymlichen vnd verborgnen Sünden fürgenommen?

Antwort. Die Weiß der Bekehrung ist im obern Fragstück / wie man von Sünden abstehn solle / genugsamblich dargethan. Wann aber die Sünd vnbestandt ist / haben wir vns des Spruchs Christi zu erinnern / das nichts verborgen sey / das nicht endlich an das Liecht komb / vnd das der Mund von dem / dessen das Herz voll ist / vbergehe.

Matth. 12.

Die 301. Frag. So aber jemand spricht: Mein Gewissen vertheilt oder erkendet solches nicht?

3ff ij

Ant